



1. Gruß an das Vaterland.

Gegrüßt, du Land der Treue,
du deutsches Vaterland!
Froh leist' ich dir aufs neue
den Eid mit Mund und Hand.

Gegrüßt, du Land der Treue,
so reich an Korn und Wein!
O Wonne sonder Reue,
dein eigen stets zu sein!

Gegrüßt, du Land der Treue,
mit Eichen frisch und grün!

O gib, daß ich mich freue
noch lang an deinem Blühn!

Gegrüßt, du Land der Treue,
so stark in Zeit und Not!
Begehrest du mein, so scheue
ich Qualen nicht und Tod.

Gegrüßt, du Land der Treue,
das mir das Leben gab!
Von deinen Eichen streue
ein Blatt nur auf mein Grab!

Vogl.

2. Deutschland.

Die weiten Fluren, die sich von dem Rande der Alpen im Süden bis zur Nord- und Ostsee hinbreiten und sich von dem Wasgenwalde und dem Gebiete des Rheins im Westen bis zum Quellgebiete der Oder und über den Ausfluß der Weichsel hinaus nach Osten hin erstrecken, nennen wir Deutschland.

Dieses Land gehört zu den schönsten Ländern, welche die Sonne begrüßt in ihrem ewigen Lauf. Unter einem gemäßigten Himmel, unbekannt mit der sengenden Luft des Südens wie mit der Erstarrung nördlicher Gegenden, die größte Abwechslung, die reichste Mannigfaltigkeit, köstlich für den Anblick, erheiternd und erhebend für das Gemüt, bringt Deutschland alles hervor, was der Mensch bedarf zur Erhaltung und zur Förderung des Geistes, ohne ihn zu verweichlichen, zu verhärten, zu verderben. Der Boden ist fähig zu jeglichem Anbau. Hier scheint sich die befruchtende Kraft gesammelt zu haben, die dort versagt ward. Unter dem bleibenden Schnee der Alpen dehnen sich die herrlichsten Weiden aus, von der Wärme doppelt belebt, die an jenem wirkungslos vorüberging. An der kahlen Felswand zieht sich ein üppiges Tal hinweg. Neben Moor und Heide, nur von der bleichen Binse und von der Brombeerstaude belebt und menschlichem Fleiße nichts gewährend als die magere Frucht des Buchweizens oder des Hafers, erfreuen das Auge des Menschen die kräftigsten Fluren, geeignet zu den schönsten Saat-